

Aus den Vereinen und Teams

SC Vöhringen Zehn Tage im Renntempo durch alle Bundesländer

Acht Vöhringer werden bei der Rückkehr gefeiert. Im nächsten Jahr locken das Nordkap und das Schwarze Meer.

Alle 16 Bundesländer der Republik haben acht Radsportler des SC Vöhringen binnen zehn Tagen durchfahren. Erschöpft, aber zufrieden fuhren sie unter dem von Freunden und Angehörigen aufgehängten Zielbanner in Illerberg durch und stellten ihre Rennmaschinen erst mal weit beiseite.

An Fronleichnam, waren die ambitionierten Sportler zu ihrer selbst organisierten Deutschland-Rundfahrt aufgebrochen. Pausen während der Tagesetappen gab es nur wenige. Da würde man nur aus dem Tritt kommen, hieß es. Flickzeug, Ersatzräder, Getränke und Gepäck waren in einem Begleitfahrzeug deponiert.

In schlechter Erinnerung blieb den meisten der acht Radsportler eigentlich nur die Auftaktetappe, im Dauerregen bis auf die letzten zehn Kilometer, als sie sich auf einer Umleitungsstrecke verfuhrten und so knapp 270 Kilometer statt der geplanten 244 strampeln mussten. „Da war es am Ende schon ziemlich zäh“, gab Abteilungsleiter Ludwig

Schrapp zu. „Das hört sich zwar nicht nach so viel mehr an, aber am Ende des Tages merkt man jeden Kilometer“.

Um sich bei der Fahrt auf Nebenstraßen durch unbekanntes Terrain nicht zu verfransen, war die Strecke auf Fahrrad-Navigationsgeräten gespeichert. „Bis auf die Umleitung eine tolle Sache. Das hat eigentlich immer gepasst“, sagte Thomas Hiller.

Einen weiteren Umweg brockte ihnen das Elbhochwasser auf der Fahrt von Berlin Richtung Hamburg ein. Die Fähre fuhr nicht, die nächste Brücke war ein gutes Stück entfernt. So wurden aus den geplanten 2035 Kilometern rund 80 mehr, allerdings an den meisten Tagen bei schönstem Radwetter. Auch der Defekteufel hielt sich zurück: Nur zwei Plattfüße bei den insgesamt knapp 17000 Kilometern der acht Fahrer waren zu flicken.

Das Stück mit den steilsten Anstiegen hatten sich die Vöhringer bis zum Schluss aufgehoben. Von Karlsbad bei Karlsruhe ging es im steten Auf und Ab rund 190 Kilometer weit in die Heimat.

Wolfgang Groner will sich jetzt erst mal eine Pause gönnen: „Die nächste Woche sitze ich nicht im Sattel.“ Vor allem der Hintern braucht Erholung. Doch erste Pläne für eine Tour im kommenden Jahr gibt es schon: Der eine will mal ans Nordkap, der andere ans Schwarze Meer.

Wolfgang Groner, Jörg Partsch, Robert Schütz, Ludwig Schrapp, Thomas Hiller, Thomas Vogt, Martin Wiedenmann und Romano Minchella auf ihrer Deutschland-Tour.

